

Gespräch mit der Stadtverwaltung Fürstenwaldes, vertreten durch Bürgermeister Reim, und Vertretern der politischen Parteien notwendig ist.

Die Forderung der Heideländer lautet dabei, einen für beide Seiten akzeptablen Status des Heidelandes zu schaffen.

Eine Rücknahme der pauschalen Erklärung des Heidelandes zu Grünland, die Annahme einer Innenbereichssatzung für Teile des Heidelandes, bzw. Ergänzungs- oder Klarstellungsatzungen wären sicher ein für die Stadt gangbarer Weg. Dabei gehen die Heideländer davon aus, dass die Stadt Fürstenwalde mit ihrem Flächennutzungsplan, d.h. der Planungsabsicht der Stadt, den tatsächlichen Verhältnissen im Heidegebiet mit ihrer lockeren Einfamilienhausbebauung sowie sozialen Aspekten wie dem berechtigten Anspruch der „Wochenendler“ auf Erholung in ihren oft seit Jahren liebevoll gestalteten Gärten Rechnung tragen muss. Fakt ist für beide Seiten, dass die Stadt gegenüber dem Heidegebiet eine Verkehrssicherungspflicht hat, andererseits für die Bewohner keine Erschließungsansprüche bestehen.

Ziel einer praktikablen Neuordnung sollte es sein, auch für das Heidegebiet auf der Basis der Bundes- und Landesgesetze und des Flächennutzungsplanes eine praktikable, kulante und durchschaubare Genehmigungspraxis zu schaffen, die sie nicht als Fürstenwalder Bürger 3. Klasse diskriminiert.

Das gilt auch für unbedeutende Bauvorhaben, wie sie in Brandenburg entsprechend der Brandenburgischen Bauordnung ansonsten im Innenbereich ohne Genehmigung üblich sind. Das Einholen von Genehmigungen für gängige Werterhaltungsmaßnahmen würde bedeuten, dass sich die Lebenshaltungskosten der Bürger ins Unermessliche erhöhen würden.

Bürger, die in Unkenntnis der Sachlage ohne Genehmigung Bauten verändert oder errichtet haben, sollten die Möglichkeit erhalten, die entsprechenden Anträge nachzureichen. Die von der Unteren Bauaufsichtsbehörde als einzig möglich dargestellte „Abstellung des ordnungswidrigen Zustandes ... durch Beseitigung der baulichen Anlage“ und der Erlass einer Ordnungsverfügung bei nicht Befolgen der sollten bis zur Klärung der Situation ausgesetzt werden.

Heidegebiet wird von seinen Bewohnern wegen seiner ruhigen Lage abseits vom Stadtrubel geschätzt und ist wegen der Durchmischung von Wohn- und Gartengrundstücken, Waldstücken und Wiesen, trotz seiner „Panzerstraßen“, ein beliebtes Ausflugsgebiet der Fürstenwalder. Durch einen zivilisierten Umgang miteinander sollten Stadtverwaltung und Bürger im gemeinsamen Interesse dazu beitragen, dass das Heidegebiet vor den Toren der Stadt seinen unverwechselbaren Charakter erhält.

Diese Position wird unterstützt von ..... Einwohnern des Heidelandes (siehe Unterschriftenliste)

Eingefügt vom Archivar :

Es folgten 2 Listen mit 50 Unterschriften (oft als Familie 1 Unterschrift) der Versammlungsteilnehmer